

Schulhund Fiene



1. Tiergestützte Pädagogik – Theoretische Grundlagen
2. Schulhunde in Deutschland – kurzer Überblick
3. Rechtliche Rahmenbedingungen
4. Fiene
 - 4.1. Angaben zu Hund, Halter & Ausbildung
 - 4.2. Mögliche Einsatzbereiche und Ziele (Theoretischer Überblick)
5. Praktische Umsetzung am AJG
 - 5.1. Schematische Darstellung
 - 5.2. Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die Allergien/Ängste/... haben
 - 5.3. Beispielhafter Einsatz des Hundes
 - 5.4. Hygieneplan
6. Weitere Beiträge und Studien zur tiergestützten Therapie & Pädagogik (Auswahl, alphabetisch geordnet)

1. Tiergestützte Pädagogik – Theoretische Grundlagen

- *Animal-assisted pedagogy*
- Hundgestützte Pädagogik: Hierbei setzen Pädagogen spezifisch ausgebildete Tiere ein, um eine Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erreichen sowie vor allem emotionale und soziale Fähigkeiten aber auch kognitive Kompetenzen der Lernenden zu fördern

2. Schulhunde in Deutschland – kurzer Überblick

- Derzeit sind in Deutschland an schätzungsweise weit über 1000 Schulen Hunde im pädagogischen Einsatz
- Viele dieser Hunde haben keine spezifische Ausbildung, da es hierzu keine rechtlich bindenden Vorgaben gibt
- Seit einigen Jahren gibt es eine Bewegung, die versucht, die Schulhundarbeit auf rechtlich verbindliche und einheitliche Richtlinien zu begründen, um eine qualitativ hochwertige Arbeit sicherzustellen (dazu gehört u.a. die IHK Potsdam)

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

- Das Schulministerium NRW hat im September 2015 folgende Handreichung veröffentlicht:
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Schulhund/Allgemeine-Hinweise-Schulhund.pdf>
- Darin wird unter anderem festgelegt, dass
 - o „Hund und die das Tier haltende Person eine Ausbildung für den in der Schule vorgesehenen Einsatzbereich nachweisen [müssen], sofern es eine entsprechende Ausbildung gibt (zum Beispiel als Therapiebegleithund)“,
 - o der Hund „[z]ur Reduzierung von Infektionsgefahren [...] über die vorgeschriebenen Impfungen verfügen (Impfkalender) und regelmäßig vom Tierarzt untersucht werden“ **muss**,
 - o „vor dem Einsatz eines Schulhundes der Nachweis einer privaten Hundehaftpflichtversicherung **gefordert werden“ muss**,
 - o Eltern „[v]or dem Einsatz des Hundes im Unterricht [...] nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen“ **sind**,
 - o hygienische Maßnahmen (Hautreinigung, evtl. Raumreinigung) nach dem Umgang mit dem Hund durchzuführen sind.
- Zudem „unterliegen die Schülerinnen und Schüler dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz“, „soweit die Schulleitung unter Beteiligung der schulischen Mitwirkungsorgane über den Einsatz eines Schulhunden im Unterricht entschieden hat“
- In der jüngeren Vergangenheit hat sich die KMK mit dem Thema beschäftigt (RiSU vom 14.06.2019, http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf) und folgende Richtlinien festgelegt:

„Beim Einsatz von Hunden in Schulen²⁴ (z. B. im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik, HuPäSCh, o. ä.) müssen einige wichtige Punkte beachtet werden. Dazu zählen insbesondere:

- o Das Tier muss regelmäßig einer Tierärztin bzw. einem Tierarzt vorgestellt und von diesem untersucht werden. Dadurch sollen frühzeitig u. a. schmerzenverursachende Krankheiten erkannt werden, die zu einer Wesensänderung des Tieres führen können. Das Gesundheitsattest der Tierärztin bzw. des Tierarztes muss über die gute Allgemeinverfassung des vorgestellten Hundes Auskunft geben. Außerdem ist für eine regelmäßige Endoparasitenprophylaxe (entweder durch regelmäßige Entwurmung oder Kontrolle durch Abgabe von Kotproben) und Ektoparasitenprophylaxe zu sorgen. Der aktuelle Impfstatus muss im Heimtierpass vorliegen.
- o Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team und setzt ein sicheres Vertrauensverhältnis voraus.

- Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin bzw. des Hundeführers. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin oder Hundeführer ist nicht zulässig.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden
- Um den professionellen Einsatz eines Schulhundes zu gewährleisten, ist das Erstellen eines Schulhundkonzepts unabdingbar. Zusätzlich sind eine kontinuierliche Reflektion, Evaluation und Anpassung der Arbeit notwendig.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schülerinnen und Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin / Pädagogin bzw. des Hundeführers / Pädagogen , der Schülerinnen und Schüler und der Schule individuell angepasst werden
- Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Sorgeberechtigten nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden.
- Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (z. B. Händewaschen) durchzuführen.“

4. Fiene

4.1. Angaben zu Hund, Halter & zur Ausbildung

- Hund: Fiene, Australian Shepherd, geb. 24.03.2015
- Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team beim Münsteraner Institut für Therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie (MITTT), Prüfung im März 2019
- Regelmäßige Nachprüfung zur Feststellung der weiterhin gegebenen Eignung des Hundes (alle 2 Jahre)

- Halter: Jennifer Bußmeyer, StR. i. K., Englisch/Geschichte
- Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team beim Münsteraner Institut für Therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie (MITTT), Prüfung im März 2019
- Lehrgang „Schulhund im Einsatz (IHK)“, September – November 2019
- Regelmäßige Fortbildungen beim MITTT, in der Regionalgruppe des Therapiebegleithunde Deutschland (TBD) e.V. sowie bei weiteren Anbietern (z.B. hundsgebildet)

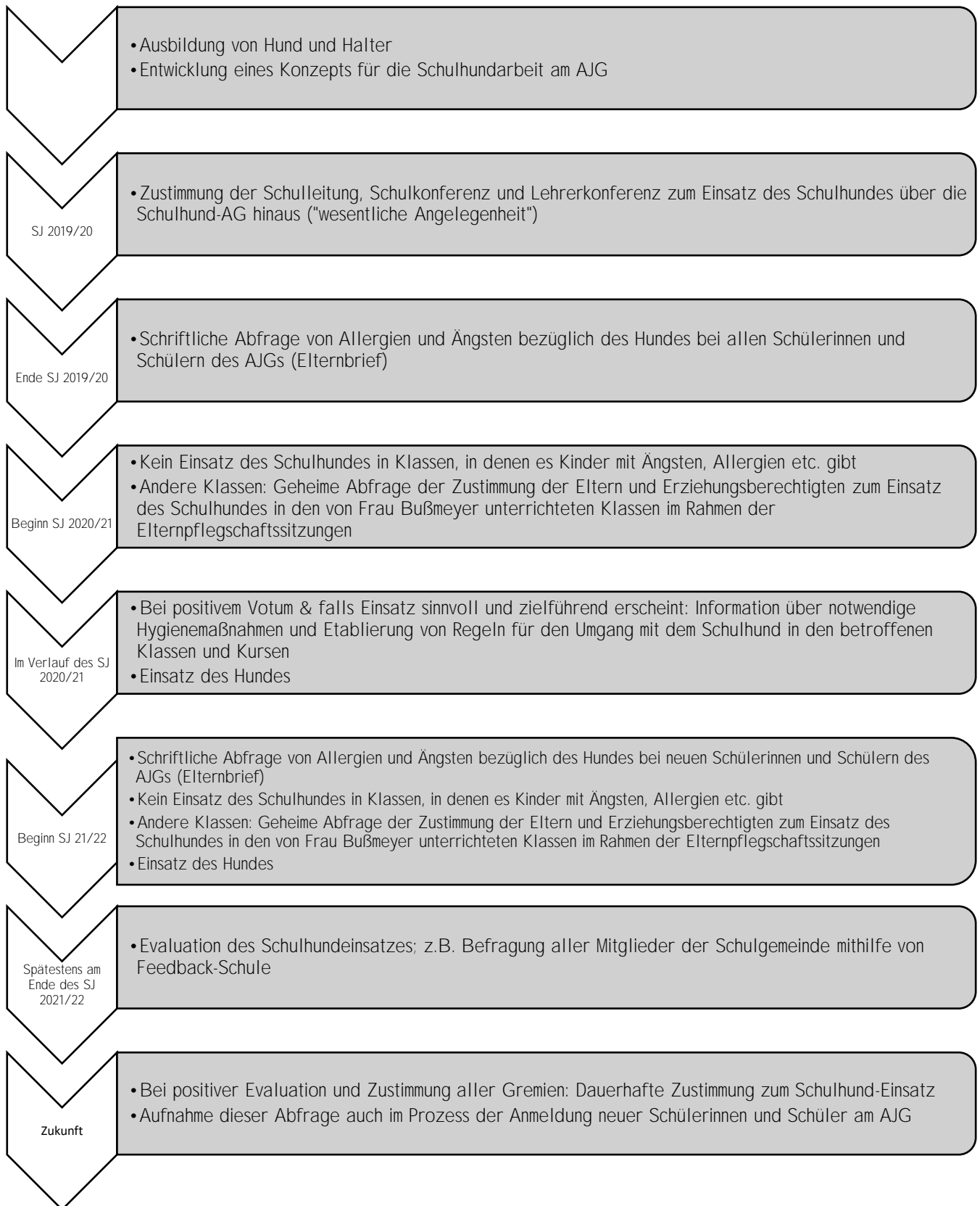
4.2. Mögliche Einsatzbereiche und Ziele (Theoretischer Überblick)

Präsenz und Kontakt des Schulhundes	Aktive Beteiligung des Hundes	Arbeit mit dem Hund als eigentliche Aufgabe
<ul style="list-style-type: none"> • Fiene als Klassenhund • Anwesenheit im Fachunterricht • Anwesenheit bei HA-Betreuung • Schulhund Modul im Rahmen der SOKO-Ausbildung • Entspannungsangebot • Lesehund (Leseförderung) • Schulhund-Sprechstunde/-Pause 	<ul style="list-style-type: none"> • als Motivator im Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> - Fiene bringt Aufgaben - Aufgaben rund um Fiene: visualisiert Präpositionen durch verschiedene Positionen im Raum, als Sprech- und Schreibenanlass - Spiel/Interaktion mit dem Hund als „Belohnung“ • Fiene kann als „Anschauungsobjekt“ in den Biologie-Unterricht eingeladen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulhund-AG • Schulhund-Assistenten

Präsenz und Kontakt des Schulhundes	Aktive Beteiligung des Hundes	Arbeit mit dem Hund als eigentliche Aufgabe
<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische und/oder physiologische Entspannung • Schaffung einer positiven Lernatmosphäre • Verbesserung des Klassenklimas 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Motivation und Freude, wobei die eigentliche (fachspezifische) Aufgabe im Fokus steht 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwirksamkeit und Selbstwahrnehmung • Training exekutiver Funktionen wie Impulskontrolle, Konzentration, strategisches Planen etc. durch impliziten Funktionsmodus

5. Praktische Umsetzung am AJG

5.1. Schematische Darstellung



5.2. Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die Allergien/Ängste/... haben

- Generell gilt: Niemand wird zum Umgang/Kontakt mit dem Hund verpflichtet; auch beim Einsatz im Unterricht muss kein Kontakt stattfinden.
- Allergien im Umgang mit Tieren:
„Als mögliche Gesundheitsgefährdung durch Heimtiere sowie durch deren Einstreu und Futter ist das Auslösen oder Verschlimmern allergischer Reaktionen durch Tierhaare oder andere tiergebundene Antigene (Speichelbestandteile, Hautschuppen und gelegentlich Urinbestandteile) zu berücksichtigen. Die Haltung von Nagetieren schafft hier häufiger Probleme als die Haltung von Katzen, wobei letztere jedoch wesentlich häufiger als Hunde Allergien auslösen. Für beruflich Exponierte (z. B. Beschäftigte in der Tierpflege, Metzgerei, Abdeckerei) wird ein Anteil der Betroffenen von ca. 20% genannt. In einer Studie mit über 25.000 Kindern im Alter von 12–14 Jahren aus Großbritannien wird das Risiko für respiratorische Symptome durch felltragende Haustiere mit 5% (in der gleichen Studie zum Vergleich durch Passivrauchen 6,5%) angegeben.“
(Aus: Albert Weber und Andreas Schwarzkopf, Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Themenheft 19 des Robert-Koch-Instituts/Statistisches Bundesamt, S. 19.)

Ein Einsatz des Schulhundes erfolgt nicht bei vorhandenen Allergien.

- Ängste:
Bei vorliegenden Ängsten erfolgt ein Einsatz des Schulhundes ausschließlich in Absprache und regelmäßigem Austausch mit dem betroffenen Kind und seinen Eltern.
- Umgang am AJG mit Allergien/Ängsten und anderen Gründen, die gegen den Einsatz des Schulhundes sprechen:
Sollte der Einsatz des Schulhundes in einer Klasse aufgrund von Allergien/Ängsten/... nicht möglich sein, so wird Frau Bußmeyer den Nicht-Einsatz des Hundes anderweitig begründen (z.B. fehlende Passung Unterrichtsinhalt-Einsatz), um eine Stigmatisierung betroffener Kinder auszuschließen; da der Schulhund Frau Bußmeyer ohnehin nicht in jedem Unterricht begleiten wird (Vermeidung von Überforderung, vgl. Tierschutzgesetz), stellt der Einsatz des Hundes damit nicht die Regel dar, sodass keine Rückschlüsse gezogen werden können

5.3.Beispielhafter Einsatz des Hundes

Mo	Die	Mi	Do	Fr	
1. Stunde - Englisch Klasse 6: Thema: Verfassen einer Geschichte, Fiene als authentischer Schreib Anlass (nach kurzer Einstiegsphase reine Anwesenheit des Hundes)	Kein Einsatz	Kein Einsatz	1. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes in Raum xyz	Kein Einsatz	
2. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes in Raum xyz			2. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes in Raum xyz		
PAUSE: Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)			PAUSE: Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)		
3. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes in Raum xyz			3. Stunde – Freistunde Fr. B.: Einsatz des Hundes in einem Beratungsgespräch in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der Schule		
4. Stunde – Freistunde: Versorgung und Beschäftigung des Hundes im Außengelände			4. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes in Raum xyz		
PAUSE			PAUSE: Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)		
5. Stunde – Englisch Klasse 9: Wortschatzarbeit: aktiver Einsatz des Hundes (z.B. Fiene erwürfelt die Anwendungsaufgaben für neues Vokabular), anschließend Anwesenheit des Hundes im Raum			5. Stunde – Klassenleiterstunde: Thema: Ruhe und Konzentration, Anwesenheit des Hundes im Raum		
6. Std. – kein Unterricht			6. Std. – kein Unterricht, Hund wird von Frau B. nach hause gebracht		
MITTAGSPAUSE			Hund wird von Frau B. abgeholt		MITTAGSPAUSE
7. Std. – kein Unterricht			7. Std. – Schulhund AG		7. Std. Unterricht ohne Hunde
8. Std. – kein Unterricht	8. Std. – Schulhund AG	8. Std. Unterricht ohne Hunde			

5.4. Hygieneplan

Der folgende Hygieneplan wurde auf Basis der folgenden Vorgaben erstellt:

- „Handreichung zur Planung Tiergestützter Therapie aus hygienischer Sicht“ des Instituts Schwarzkopf (PD Dr. med. A. Schwarzkopf) (<https://www.institutschwarzkopf.de/>)
- Leitlinien des MITTT (<http://www.mittt.de/de/leitlinien/schule>)
- Informationen des Friedrich-Löffler-Instituts (<https://www.fli.de/de/startseite/>)
- Vorgaben der Tiermedizinerin Wibke Wohlfromm im Rahmen des Lehrgangs „Schulhunde im Einsatz (IHK)“ (<https://www.tierverhaltenszentrum.de/>)

Hundehaltung und -gesundheit

- Der Hund wird artgerecht gehalten: Keine Zwingerhaltung, Familienanschluss: täglicher Kontakt mit Menschen, tägliche Bewegung im Freien (wenn erlaubt auch unangeleint), Rückzugsmöglichkeiten und ausreichend Ruhephasen, artgerechte Fütterung wobei auf Rohfleischfütterung im Sinne der Verringerung des Risikos von Zoonosen verzichtet wird
- Regelmäßige Reinigung der Schlaf- und Futterplätze sowie von Spielzeug in der Waschmaschine mit handelsüblichem Waschmittel.
- Der Hund ist frei von für Menschen ansteckenden Erkrankungen.
- Bei Erkrankung oder einem ungeklärten Krankheitsbild wird der Hund nicht eingesetzt.
- Der Hund wird unverzüglich bei akuter Erkrankung einem Tierarzt zum Gesundheitscheck vorgestellt.
- Der Hund wird nachweislich alle drei Monate zum Gesundheitscheck bei einem Tierarzt vorgestellt.
- Es besteht ein vollständiger Impfschutz des Hundes. Dieser kann durch Eintragungen im Impfbuch des Hundes nachgewiesen werden.
- Der Hund wird nachweislich mindestens alle drei Monate entwurmt.
- Es erfolgt ein zeitnahes Entfernen und eine prophylaktische Behandlung von Ektoparasiten (Zecken, Flöhe, Milben, etc.). Bei Spot-on Präparaten ist darauf zu achten, dass diese so angewandt werden, dass danach wenigstens 48 Stunden keine Kontakte zu Klienten stattfinden.

Einsatz des Hundes

- Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Eltern nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden. Im Zweifelsfall oder bei leichteren Allergien kann eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vom Hausarzt vorzulegen sein. Es muss abgeklärt werden, ob Ängste oder Phobien bekannt sind.
- Nach Urinieren/Absetzen von Kot durch den Hund in der Einrichtung erfolgt eine Grobreinigung mit einem Einmalhandtuch und eine gezielte, auf die betroffene Stelle beschränkte Nachdesinfektion mit einem alkoholischen Flächendesinfektionsmittel, das fettlösende Eigenschaften und eine kurze Einwirkzeit aufweist.
- Der Kot im Gelände der Einrichtung wird vom Hundehalter angemessen und zeitnah entsorgt.
- Der Hund hat keinen Zugang zu Lebensmitteln (Mensa, Schulküche, ...) und Waschräumen.
- Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (Hautreinigung mit handelsüblicher Seife, evtl. auch Raumreinigung) durchzuführen.
- Nach dem Einsatz des Hundes wird der Raum entsprechend der üblichen Reinigungs- und Desinfektionsregie vom Reinigungspersonal gereinigt.

Infektion	Erreger	Vorbeugende Maßnahmen
Virusbedingte Zoonosen		
Tollwut	Lyssa-Viren	Impfung des Hundes (und der Menschen)
Bakterienbedingte Zoonosen		
Leptospirose	Leptospira interrogans	Impfung des Hundes
Campylobakteriose	Campylobacter jejuni	Hygienemanagement
EHEC	enterohämorrhagische Escheria coli	Hygienemanagement
Salmonellose	Salmonella Enteritidis, S. Typhimurium und weitere	Sterilisiertes Fertigfutter, keine Rohfleischfütterung
Pilzbedingte Zoonosen		
		<ul style="list-style-type: none"> • Hygienemanagement • Prophylaktische Behandlung mit Zecken- und Flohschutzmittel • regelmäßige Fellkontrolle
Parasitenbedingte Zoonosen		
Spul- und Bandwürmer		<ul style="list-style-type: none"> • Hygienemanagement • Prophylaktische Entwurmung entsprechend Gesundheitspass
Zecken		<ul style="list-style-type: none"> • Hygienemanagement • Prophylaktische Behandlung mit Spot-On Präparat, mindestens 48 Std. bevor der Hund wieder mit in die Schule geht

6. Weitere Beiträge und Studien zur tiergestützten Therapie & Pädagogik (Auswahl, alphabetisch geordnet)

Wirkeffekte von Hunden auf Menschen im Allgemeinen

Andrea Beetz, Positive Wirkung von Tieren auf Menschen, in: Andrea Beetz, Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis, München 42019, S. 62-72.

Dorit Urd Feddersen-Petersen, Das Ausdrucksverhalten und die Kommunikation von Hunden in ihrer Bedeutung im therapeutischen Kontext, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 348-358.

Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 58-67.

Dennis C. Turner, Die Ethologie der Mensch-Heimtier-Beziehung, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 378-384.

Wirkeffekte von Hunden auf Menschen in der Therapie

Nienke Edenburg, Der Einfluß von Tieren auf die Frühentwicklung von Kindern als Voraussetzung für tiergestützte Psychotherapie, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S.121-129.

Elisabeth Frick-Tanner und Robert Tanner-Frick, Tiergestützte kinder- und jugendtherapeutische Praxis, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 130-138.

Erhard Olbrich, Zum Verstehen der tiergestützten Therapie: Versuch einer Integration, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 187-196.

Hundegestützte Pädagogik

Andrea Beetz, Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis, München 42019.

Nancy R. Gee et. al., *Preschooler's Adherence to Instruction as a Function of Presence of a Dog and Motor Skill Task*, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 22.3 (2009), S. 267-276.

Nancy R. Gee et. al., *Preschoolers Make Fewer Errors on an Object Categorization Task in the Presence of a Dog*, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 23.3 (2010), S. 223-230.

Nancy R. Gee et. al., *Preschool Children Require Fewer Instructional Prompts to Perform a Memory Task in The Presence of a Dog*, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 23.2 (2010), S. 173-184.

Andreas Hergovich et. al., *The Effects of the Presence of a Dog in the Classroom*, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 15.1 (2002), S. 37-50.

Meike Heyer und Nora Kloke, Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Nerdlen/Daun 2011.

Konstanze Jablonowski und Claudia Köse, Co-Pädagoge Hund. Lernbegleiter auf vier Pfoten, Hürth ³2013.

Kurt Kotrschal und Brita Ortbauer, Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 267-272.

Kurt Kotrschal und Brita Ortbauer, Behavioral Effects of the Presence of a Dog in a Classroom, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 16.2 (2003), S. 147-159.

Bardia Monshi et. al., Auswirkungen von Hunden auf die soziale Interaktion von Kindern in Schulklassen. Psychologische Befragung und Testung, Wien 2001.

Andreas Schwarzkopf und Erhard Olbrich, Lernen mit Tieren, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 253-266.

Hygiene, Allergien und Zoonosen

Lydia Agsten, HuPäschi: Hund in die Schulen – und alles wird gut? Norderstedt 2009, siehe vor allem S. 60-63.

Sylvia Greiffenhagen und Oliver N. Buck-Werner, Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung, Mürlenbach 2007, siehe vor allem S. 209-232.

Felix Gutzwiller, Zufrieden und gesund mit Katz und Hund, Zürich 1999, siehe vor allem S. 14.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Handreichung – Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes, online [URL: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Schulhund/Allgemeine-Hinweise-Schulhund.pdf> (zuletzt aufgerufen am 11.11.2018)].

Andreas Schwarzkopf, Hygiene: Voraussetzung für Therapie mit Tieren, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 106-114.

Therapiebegleithunde Deutschland e.V., Allgemeine Hygienemaßnahmen, online [URL: <http://www.tbdev.de/de/leitlinien/allgemeine-hygienemaßnahmen> (zuletzt aufgerufen am 11.11.2018)].

Albert Weber und Andreas Schwarzkopf, Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Themenheft 19 des Robert-Koch-Instituts/Statistisches Bundesamt.

